

## Tagungskalender und Mitteilungen

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 40 (1991) 4, S. 152-155

urn:nbn:de:bsz-psydok-34809

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### PsyDok

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

### Behinderte Interaktion

- GERLICHER, K.: Zur Psychodynamik in Familien mit einem behinderten Kind (Psychodynamics in Families with an Handicapped Child) ..... 265
- KISCHKEL, W./POHL-KROLL, K./SCHULTZ, R./SIEVERS, R./STÖRMER, N.: Therapie bei schwer geistig behinderten Menschen in stationären Langzeiteinrichtungen (Therapy of Severely Mentally Handicapped Persons with Symptoms of Depression in Long Term Facilities) ..... 254
- SARIMSKI, K./SÜSS-BURGHART, H.: Sprachentwicklung und Spielniveau bei retardierten Kindern (Linguistic and Symbolic Development in Retarded Children) ..... 250
- VIRTANEN, T./MOILANEN, I.: Stress und Stressbewältigung bei Müttern von Kindern mit leichten zerebralen Dysfunktionen (Stress and Coping in Mothers of Children with Minimal Brain Dysfunction) ..... 260

### Erziehungsberatung

- BOHLEN, G.: Hindernisse in der Praxis systematisch orientierter Beratung an Erziehungsberatungsstellen (Obstructing Factors in Practising Systemic Oriented Therapy at Child Guidance Centers) ..... 222
- HUNDSALZ, A.: Methoden und Konzeptentwicklung in den Psychologischen Beratungsstellen (Development of Methods and Concepts in Psychological Counseling Services) ..... 55

### Familientherapie

- KNOKE, H.: Familiäre Wirklichkeitskonstruktionen (Constructions of Reality in the Family) ..... 293
- V. SCHLIPPE, A.: Systemische Sichtweise und psychotherapeutische Ethik – vier Imperative (Systemic View and Therapeutic Ethics – Four Imperatives) ..... 368

### Forschungsergebnisse

- BOEHNKE, K./v. FROMBERG, E./MACPHERSON, M.: Makrosozialer Stress im Jugendalter – Ergebnisse einer Wiederbefragung zu Kriegsangst und Angst vor Umweltzerstörung (Macro-social Stress in Adolescence – Results from a Follow-up Survey on War Anxiety and Anxiety about Destruction of the Environment) ..... 204
- BRON, B.: Die Bedeutung von Elternverlusten in der Kindheit bei depressiven und suizidalen Patienten (The Significance of Loss of Parents in Childhood for Depressive and Suicidal Patients) ..... 322
- BUNK, D./SCHALL, U.: Die Effizienz des Hintergrund-Interferenz-Verfahrens in der psychiatrischen Differentialdiagnostik hirnnorganischer Schäden bei Kindern (The Efficiency of the Background Interference Procedure in Discriminating Brain Damages in Children) ..... 134
- HAAG, R./GRAF, N./JOST, W.: Subjektiv erlebte Ängstlichkeit als Aspekt der Krankheitsverarbeitung bei Kindern mit bösartigen Erkrankungen (Perceived Anxiety as an Aspect of Coping Illness in Oncologically III Children) ..... 78

- HEGEMANN, T.: Untersuchungen zum Rehabilitationserfolg eines sozialtherapeutischen Segelschiffprojekts (An Investigation about Effectiveness of a Social-Therapeutic Sailing Project) ..... 61
- HOBRÜCKER, B.: Die jugendpsychiatrische Station als Handlungsfeld: Pflicht und Kontrolle von Tätigkeiten (The Adolescent Psychiatric Ward as an Actional Field: Obligation and Control of Everyday Conditions) ..... 90
- LÜCKE, M./KNÖLKER, U.: Zur Frage der Stigmatisierung von Patienten in einer stationären Einrichtung für Kinder- und Jugendpsychiatrie (On Stigmatization of In-Patients of a Child-Psychiatric Unit) ..... 138
- MÜLLNER, E.: Die Re-Integration von Kindern in die leibliche (Teil-)Familie (The Re-Integration of Children into Their Biological (Partial) Family) ..... 184
- REICH, G./DEYDA, H.: Interaktionsmuster in Familien mit psychosomatisch und depressiv erkrankten Kindern und Jugendlichen (Pattern of Interaction in Families with Psychosomatic III and Depressive Children and Adolescents) ..... 96
- SCHROEDER, W./GRAF, U./WAGNER, U.: Der OFFER-Selbstbildfragebogen für Jugendliche und stationärer Psychotherapieerfolg (The OFFER-Self-Image-Questionnaire reflects Psychotherapeutic Effects under Special Conditions) ..... 85

### Jugendhilfe

- SCHWEITZER, J./REUTER, D.: Systemisches Denken in der Heimerziehung: Anregungen für Pädagogik, Beratung und Organisation (Thinking in a Systemic Way in Residential Child Care: Suggestions for Pedagogic, Counseling and Organisation) ..... 171

### Praxisberichte

- BÖNNER, G.: Die Gestaltungstherapie – eine zusätzliche Möglichkeit in der Gruppenpsychotherapie mit Jugendlichen (Psychoanalytically Oriented Art Therapy – an Additional Opportunity in Group Psychotherapy with Adolescents) ..... 177
- FÄRBER, H.P./LIEBENOW, H.: Integratives Betreuungskonzept für impulsiv-koordinationsschwache Kinder (An Integrated Therapeutic Concept for Children with MBD-Syndrome) ..... 375
- ROMER, G.: Methoden der Prävention psychischer Fehlentwicklungen im Rahmen der Kleinstkindpädagogik – Erfahrungen an einem amerikanischen Eltern-Kind-Zentrum (Methods of Mental Health Prevention in the Context of Infant and Toddler Education – Experiences in an American Parent-Child Center) ..... 284

### Psychotherapie

- ARNOLD, U./ARNOLD, K.H.: Dokumentation kinderspsychotherapeutischer Einzelbehandlungen – Entwurf eines Protokollbogens (Documentation of Single Treatments in Child Therapy – Outline of a Record Schedule) ..... 298

STRECK-FISCHER, A.: Grenzgänger - Zum Umgang mit selbst- und fremddestruktivem Verhalten in der stationären Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie ( <i>Borderline Behavior: Dealing with Self-destructive and Outwardly Destructive Behavior during In-patient Child und Juvenile Psychotherapy</i> ) . . . . .	105	TEXTOR, M. R.: Auslandsadoptionen: Forschungsstand und Folgerungen ( <i>International Adoptions: Research Results and Consequences</i> ) . . . . .	42
STRECK-FISCHER, A.: Entwicklungsförderliche Laufställe - Wirkfaktoren in der stationären Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen ( <i>Development-Conductive Play-Pens - Power Factors in Stationary Psychotherapy with Children and Adolescents</i> ) . . . . .	328	<b>Werkstattberichte</b>	
WILLE, A.: Voice Dialogue - Dialog der Stimmen ( <i>Voice Dialogue</i> ) . . . . .	227	FUCHS, D.: Einzelfallhilfen für Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten in den Stuttgarter Kindertagesstätten . .	303
<b>Stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie</b>		KRAUSE, C.: Aus der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle Greifswald . . . . .	112
GÜNTER, M./GÜNTER, W.: Stationäre Krisenintervention bei psychischen Krisen im Jugendalter ( <i>Inpatient Crisis Intervention in Adolescence</i> ) . . . . .	22	<b>Tagungsberichte</b>	
KOWERK, H.: Qualitative Evaluation systematischer Aspekte bei stationärer Therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ( <i>Qualitative Evaluation of Systematic Aspects of Inpatient Therapy in Child and Adolescent Psychiatry</i> ) . . . . .	4	Bericht über die 7. Bundestagung des Bundesverbandes „Hilfe für das autistische Kind“ . . . . .	189
SCHULTE-MARKWORT, M.J./KNÖLKER, U.: Therapieabbrüche im stationären Bereich ( <i>Dropping-Out of Inpatient Treatment</i> ) . . . . .	28	Bericht über ein internationales Symposium zum Thema „Eißstörungen“ . . . . .	231
<b>Übersichten</b>		Bericht über den Internationalen Kongreß für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bad Homburg . . . . .	272
BENGL, J.: AIDS-Risikowahrnehmung und -verarbeitung bei Jugendlichen ( <i>AIDS-Risk Perception und Coping by Adolescents</i> ) . . . . .	356	Bericht über den IX. Kongreß der Europäischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	380
BRAUN-SCHARM, H.: Zwangsphänomene bei schizophrenen Jugendlichen ( <i>Obsessive-Compulsive Symptoms in Adolescent Schizophrenia</i> ) . . . . .	166	<b>Buchbesprechungen</b>	
CHRISTIAN, H./ZECH, T.: Schulpsychologie im Spannungsfeld von Individuum und Systemen ( <i>A Concept of School Psychology viewing Individual and Systems</i> ) . . . . .	339	ANDERSEN, T. (Hrsg.): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über die Dialoge . . . . .	198
DELLISCH, H.: Krankmachende Angst in der Familie ( <i>Illness-causing Anxiety within the Family</i> ) . . . . .	128	ANSTÖTZ, C.: Ethik und Behinderung . . . . .	238
HEIGL-EVERS, A./KRUSE, J.: Frühkindliche gewalttätige und sexuelle Traumatisierungen ( <i>Aggressive and Sexual Traumatization during Early Childhood</i> ) . . . . .	122	BASTINE, R.: Klinische Psychologie, Bd. 1 . . . . .	316
HIRSCHBERG, W./ALTHERR, P.: Sozialtherapie mit psychisch gestörten dissozialen Jugendlichen ( <i>Social Therapy with Dissocial Adolescents</i> ) . . . . .	362	BOMMERT, H./HENNING, T./WÄLTE, D.: Indikation zur Familientherapie . . . . .	313
JAKOB, P.: Entwicklungsprobleme von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Familien mit einem Alkoholproblem ( <i>Developmental Problems Faced by Children, Adolescents and Young Adults in Families with an Alcohol Problem</i> ) . . . . .	49	BUCHHEIM, P./SEIFFERT, T. (Hrsg.): Zur Psychodynamik und Psychotherapie von Aggression und Destruktion . . . . .	197
LIEBECK, H.: Neue Elemente in der Verhaltenstherapie einer Hundephobie bei einem Jugendlichen mit Down-Syndrom ( <i>New Elements in Behavior Therapy of a Dog-Phobia of a Juvenile with Down-Syndrom</i> ) . . . . .	289	CIERPKA, M.: Zur Diagnostik von Familien mit einem schizophrenen Jugendlichen . . . . .	242
LUDEWIG, K.: Unruhige Kinder. Eine Übung in epistemischer Konfusion ( <i>Restless Children. An Exercise in Epistemic Confusion</i> ) . . . . .	158	CIOMPI, L./DAUWALDER, H. P. (Hrsg.): Zeit und Psychiatrie - Sozialpsychiatrische Aspekte . . . . .	197
RENNEN-ALLHOFF, B.: Wie verlässlich sind Elternangaben? ( <i>How useful are Parent Reports?</i> ) . . . . .	333	CLEMENS, M./COMBE, A./BEIER, C./LUTZI, J./SPANGENBERG, N.: Soziale Krise, Institution und Familiendynamik . . . . .	349
SOHNI, H.: Mutter, Vater, Kind - Zur Theorie dyadischer und triadischer Beziehungen ( <i>Mother, Father, Child - Attribution to a Theory of Dyadic and Triadic Relationships</i> ) . . . . .	213	DZIKOWSKI, S./ARENS, C. (Hrsg.): Autismus heute, Bd. 2: Neue Aspekte der Förderung autistischer Kinder . . . . .	196
		EDELSTEIN, E. L.: Anorexia Nervosa and Other Dyscontrol Syndromes . . . . .	195
		EICKHOFF, F. W./LOCH, W. (Hrsg.): Jahrbuch der Psychoanalyse - Beiträge zur Theorie und Praxis, Bd. 26 . . . . .	313
		ELBERT, T./ROCKSTROH, B.: Psychopharmakologie. Anwendung und Wirkungsweise von Psychopharmaka und Drogen . . . . .	386
		ELGER, W.: Sozialpädagogische Familienhilfe . . . . .	115
		FEND, H.: Vom Kind zum Jugendlichen. Der Übergang und seine Risiken . . . . .	315
		FICHTER, M.: Verlauf psychischer Erkrankungen in der Bevölkerung . . . . .	316
		FIEGENBAUM, W./BRENDELMANN, J. C. (Hrsg.): Angststörungen. Diagnose und Theorie . . . . .	315
		FLÖTTMANN, H. B.: Angst. Ursprung und Überwindung . .	279
		GAUDA, G.: Der Übergang zur Elternschaft. Eine qualitative Analyse der Entwicklung der Mutter- und Vateridentität	277
		GRISSEMANN, H./WEBER, A.: Grundlagen und Praxis der Dyskalkulie-therapie . . . . .	239
		HAEBERLIN, U./BLESS, G./MOSER, U./KLAGHOFER, R.: Die Integration von Lernbehinderten. Versuche, Theorien, Forschungen, Enttäuschungen, Hoffnungen . . . . .	243
		HILFE FÜR DAS AUTISTISCHE KIND, REGIONALVERBAND NORDBADEN-PEALZ E.V.: Autismus: Erscheinungsbild, mögliche Ursachen, Therapieangebote . . . . .	71

HUBER, G./RIEDER, H./NEUHÄUSER, G. (Hrsg.): Psychomotorik in Therapie und Praxis . . . . .	348	SCHEPANK, H. (Hrsg.): Verläufe. Seelische Gesundheit und psychogene Erkrankungen heute. . . . .	313
JONAS, M.: Trauer und Autonomie bei Müttern schwerstbehinderter Kinder . . . . .	68	SCHRAML, W.J.: Kinder und Kinderpsychotherapie . . . . .	117
JUNGE, H./LENDERMANN, H. B.: Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) – Einführende Erläuterungen . . . . .	311	SCHRAML, W.J.: Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie für Pädagogen und Sozialpädagogen . . . . .	347
KAUFMANN, R. A.: Die Familienrekonstruktion. Erfahrungen-Materialien-Modelle . . . . .	241	SEIFFGE-KRENKE, I. (Hrsg.): Krankheitsverarbeitung bei Kindern und Jugendlichen . . . . .	314
KÖHNKEN, G.: Glaubwürdigkeit. Untersuchungen zu einem psychologischen Konstrukt . . . . .	317	SIELERT, U./MARBURGER, H.: Sexualpädagogik in der Jugendhilfe . . . . .	69
KOLLMANN, B./KRUSE, M.: Krebskranke Jugendliche und ihre Familien. Problematik und Möglichkeiten einer psychologischen Begleitung . . . . .	195	SPADA, H. (Hrsg.): Allgemeine Psychologie . . . . .	150
KUSCH, M./PETERMANN, F.: Entwicklung autistischer Störungen . . . . .	36	STEINHAUSEN, H. C. (Hrsg.): Das Jugendalter. Entwicklung, Probleme, Hilfen . . . . .	278
MARTINIUS, J./FRANK, R. (Hrsg.): Vernachlässigung, Mißbrauch und Mißhandlung von Kindern . . . . .	240	STEINKE, T.: Stationäres Training mit aggressiven Kindern: Die Implementation eines verhaltenstheoretisch orientierten Behandlungsprogramms in stationäre psychosoziale Organisationen . . . . .	72
MCGOLDRICK, M./GERSON, R.: Genogramme in der Familienberatung . . . . .	276	STRAK, W. (Hrsg.): Lebensweltbezogene Prävention und Gesundheitsförderung. Konzepte und Strategien für die psychosoziale Praxis . . . . .	195
MELTZER, D.: Traumleben. Eine Überprüfung der psychoanalytischen Theorie und Technik . . . . .	311	TEXTOR, M. (Hrsg.): Hilfen für Familien. Ein Handbuch für psychosoziale Berufe . . . . .	312
MOLNAR, A./LINDQUIST, B.: Verhaltensprobleme in der Schule. Lösungsstrategien für die Praxis . . . . .	116	TRAD, P. V.: Infant Previewing. Predicting and Sharing Interpersonal Outcome. . . . .	151
OLBING, H./BACHMANN, K. O./GROSS, R. (Hrsg.): Kindesmißhandlung. Eine Orientierung für Ärzte, Juristen, Sozial- und Erzieherberufe . . . . .	34	TRESCHER, H. G.: Theorie und Praxis der Psychoanalytischen Pädagogik . . . . .	239
OLBRICH, R. (Hrsg.): Therapie der Schizophrenie. Neue Behandlungskonzepte . . . . .	309	TRESCHER, H. G./BÜTTNER, C. (Hrsg.): Jahrbuch der psychoanalytischen Pädagogik 2 . . . . .	198
PETERMANN, F./NOEKER, M./BOCHMANN, F./BODE, U.: Beratung von Familien mit krebskranken Kindern: Konzeption und empirische Ergebnisse . . . . .	310	TRÖSTER, H.: Einstellungen und Verhalten gegenüber Behinderten. Konzepte, Ergebnisse und Perspektiven sozialpsychologischer Forschung . . . . .	68
POHLER, G./POHLER-WAGNER, L.: Atemzentrierte Verhaltenstherapie . . . . .	384	UHLEMANN, T.: Stigma und Normalität. Kinder und Jugendliche mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte . . . . .	347
PRESTING, G. (Hrsg.): Erziehungs- und Familienberatung. Untersuchungen zu Entwicklung, Inanspruchnahme und Perspektiven . . . . .	237	VOGEL, D./RAUH, H./JORDAN, D.: Therapieangebote für behinderte Kinder . . . . .	309
PREYER, W. T.: Die Seele des Kindes. Beobachtungen über die geistige Entwicklung des Menschen in den ersten Lebensjahren . . . . .	35	WEINWURM-KRAUS, E.: Soziale Integration und sexuelle Entwicklung Körperbehinderter . . . . .	278
PRITZ, A./SONNECK, G.: (Hrsg.): Medizin für Psychologen und nichtärztliche Psychotherapeuten . . . . .	350	WIEMANN, I.: Pflege- und Adoptivkinder – Familienbeispiel, Informationen, Konfliktlösungen . . . . .	308
RANDOLL, D./JEHLE, P.: Therapeutische Interventionen bei beginnendem Stottern . . . . .	150	WHITE, M./EPSTON, D.: Die Zähmung der Monster. Literarische Mittel zu therapeutischen Zwecken . . . . .	385
REMSCHMIDT, H./WALTER, R.: Psychische Auffälligkeiten bei Schulkindern . . . . .	240	<b>Editorial</b> 2, 248	
ROEDEL, B.: Praxis der Genogrammarbeit. Die Kunst des banalen Fragens . . . . .	277	<b>Ehrungen</b> 346	
ROHMANN, U. H./ELBING, K.: Festhaltetherapie und Körpertherapie . . . . .	70	<b>Nachruf</b> 189	
ROTHENBERGER, A. (Ed.): Brain und Behavior in Child Psychiatry . . . . .	308	<b>Autoren der Hefte</b> 34, 66, 115, 148, 193, 233, 275, 305, 347, 383	
ROTHAUS, W.: Stationäre systematische Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	69	<b>Diskussion/Leserbriefe</b> 193, 234, 276	
SALZGEBER, J./STADLER, M.: Familienpsychologische Begutachtung . . . . .	317	<b>Zeitschriftenübersicht</b> 67, 148, 235, 305, 383	
SALZGEBER, J./STADLER, M./DRECHSLER, G./VOGEL, C. (Hrsg.): Glaubhaftigkeitsbegutachtung . . . . .	35	<b>Tagungskalender</b> 37, 73, 118, 152, 199, 244, 280, 318, 351, 387	
		<b>Mitteilungen</b> 37, 75, 119, 153, 200, 245, 281, 319, 351, 387	

## Tagungskalender

- 1.-4.5.1991 in Bad Homburg:  
*Internationaler Kongreß für Kinder- und Jugendpsychiatrie.*  
Thema: **Störungen der kindlichen Entwicklung.**  
Auskunft: Congress Project Management GmbH, Letzter Hasenpfad 61, 6000 Frankfurt/M. 70; Tel.: 069/610474.
- 3.-4.5.1991 in München:  
*8. Kolloquium der Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychotherapie der Technischen Universität München.* Thema: **Erfolge und Mißerfolge in der Psychotherapie mit Kindern.**  
Auskunft: Sekretariat Prof. Stork, Biedersteiner Str.29, 8000 München 40; Tel.: 089/3849-3341.
- 3.-8.5.1991 in Kiel:  
*21. Verhaltenstherapiewoche.* Thema: **Sexualität: Bekannte Probleme – neue Lösungen?**  
Auskunft: IFT Institut für Therapieforchung, Verhaltenstherapiewoche, Parzivalstr.25, 8000 München 40; Tel.: 089/360804-22.
- 10.-11.5.1991 in Amsterdam:  
*Europäische Tagung für Integrative Bewegungstherapie.* Thema: **Ist Bewegungstherapie Psychotherapie?**  
Auskunft: Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit (EAG), Wefelsen 5, 5609 Hückeswagen; Tel. 02192/8580.
- 30.5.-1.6.1991 in Würzburg:  
*9. Kongreß des „Gesamtverbandes Deutscher Nervenärzte“.* Thema: **Anfallsleiden aus interdisziplinärer Sicht.**  
Auskunft: Prof. Dr. G.Nissen, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität, Fuchsleinstr.15, 8700 Würzburg; Tel. 0931/203309.
- 7.-8.6.1991 in Emstal/Nordhessen:  
*Tagung des „Fachverbandes Klinische Verhaltenstherapie“ (FKV), der „Weiterbildungseinrichtung für Klinische Verhaltenstherapie“ (WKV) und des Psychiatrischen Krankenhauses Merxhausen.* Thema: **Verhaltenstherapie: Ihre Entwicklung – ihr Menschenbild.**  
Auskunft: Frau Kasperidus, PKH Merxhausen, 3501 Emstal 2; Tel. 05624/60-475.
- 13.-14.6.1991 in Wien:  
*Symposion der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters anlässlich der Emeritierung von Prof. W. Spiel.* Thema: **Mögliche Wirklichkeiten – menschliche Möglichkeiten. Verhalten im Brennpunkt biologischer, psychischer und sozialer Phänomene.**  
Auskunft: Klinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien; Tel.: 40400-3012.
- 24.-28.6.1991 in Düsseldorf:  
*Tagung der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität.* Thema: **The Structural Analysis of Social Behavior (SASB) – Method and Applications in Psychotherapeutic Process Research.**  
Auskunft: Frau Dr. med. K.Jung, Klinik für Psychotherapie der Universität, Postfach 120510, 4000 Düsseldorf 12.
- 1.-6.7.1991 in Heidelberg:  
*Familientherapeutischer Intensivkurs der Heidelberger Familientherapeutischen Arbeitsgruppe.* Thema: **Behandlung psychosomatischen und psychotischen Verhaltens.**  
Auskunft: Verein zur Förderung der Familienforschung und -therapie e.V., Maria Syska, Mönchhofstr.15a, 6900 Heidelberg; Tel.: 06221/565832.
- 20.-21.9.1991 in Basel:  
*Symposium der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätsklinik und -Poliklinik.* Thema: **Übergangsphänomene in der Kinder- und Jugendpsychiatrie I: Von der Dyade zur Triade.**  
Auskunft: Frau M.Rysker, Sekretariat Prof. D.Bürgin, Kinder- und Jugendpsychiatrische Universitätsklinik, Schaffhauserrheinweg 55, CH-4058 Basel; Tel.: 061/6916666.
- 26.-28.9.1991 in Mainz:  
*Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.* Thema: **Trennung und Scheidung – Folgen und Hilfen für Kinder und Jugendliche.**  
Auskunft: Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, Amalienstr.6, 8510 Fürth; Tel.: 0911/778911.
- 2.-5.10.1991 in Berlin:  
*12. Jahrestagung der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie e.V.“ (DAF).* Thema: **Familien in Deutschland – Therapie und Beratung im Umbruch.**  
Auskunft: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie e.V., Hauptstr.8, 7800 Freiburg; Tel.: 0761/270-2091.
- 4.-6.10.1991 in Salzburg:  
*1. Europäischer Kongreß für Supervision.* Thema: **Supervision in sozialen Brennpunkten.**  
Auskunft: Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit (EAG), Wefelsen 5, 5609 Hückeswagen; Tel.: 02192/8580.
- 11.-12.10.1991 in Zürich:  
*Tagung „Handlungsfeldorientierte Gruppen- und Teambesprechung sowie Supervision für Sonderpädagogen und benachbarte Berufe“.*  
Auskunft: Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit (EAG), Wefelsen 5, 5609 Hückeswagen; Tel.: 02192/8580.
- 7.-9.11.1991 in Noordwijkerhout/Niederlande:  
*2nd Europaen Scientific Congress on Residential Care.* Thema: **Children and Youth in Residential Care: Social Competence and Social Support.**  
Auskunft: Secretariat of the 2nd EUSAF-Congress, Leids Congress Bureau, P.O. box 16065, 2301 GB Leiden, The Netherlands; Tel.: (0)71-275299.
- 14.-15.11.1991 in Tübingen:  
*Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Tübingen.* Thema: **Aufmerksamkeitsstörungen bei Kindern – Diagnostik und Behandlung.**  
Auskunft: WiT-Wissens Transfer Universitätsbund Tübingen, Wilhelmstr.5, 7400 Tübingen; Tel.: 07071/29-6439.
- 26.-27.11.1991 in Tübingen:  
*Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Tübingen.* Thema: **Hypnotherapie bei Kindern.**  
Auskunft: WiT-Wissens Transfer Universitätsbund Tübingen, Wilhelmstr.5, 7400 Tübingen; Tel.: 07071/29-6439.

## Mitteilungen

### Akademie für Motorpädagogik und Mototherapie

Seit 12 Jahren bietet der Aktionskreis Psychomotorik e.V. ein Fortbildungsprogramm für in Erziehung oder Therapie tätige Fachkräfte an. Das Programm der neu strukturierten Akademie für Motorpädagogik und Mototherapie für 1991 beinhaltet ein umfassendes Angebot von Lehrgängen zur „Zusatzqualifikation Motopädagogik“, Wochenendkurse zu speziellen Themen sowie Kurse zum Trampolinspringen mit Behinderten.

Das Programmheft ist erhältlich bei: Akademie für Motopädagogik und Mototherapie, Kleiner Schratweg 32, 4920 Lemgo.

### Kongreß für Klinische Psychologie und Psychotherapie 1992

Die „deutsche gesellschaft für verhaltenstherapie e.v. (dgvT)“ wird im kommenden Jahr in Berlin wieder einen großen Kongreß für Klinische Psychologie und Psychotherapie veranstalten. Das Schwerpunktthema lautet: Psychotherapie unter der Lupe. Alle Interessenten sind zur Mitarbeit aufgerufen, d.h. es können thematische Vorschläge und Anregungen eingereicht werden, die sich an den Themen „Grundlagen der Psychotherapie“, „Psychotherapeutischer Prozeß“, „Anwendungsbereiche von Psychotherapie“, „Organisation und Rahmenbedingungen psychotherapeutischer Arbeit“ oder Ähnlichem orientieren.

Unter der Anschrift dgvT-Kongreß '92, Postfach 13 43, 7400

Tübingen werden bis zum 31.8.1991 entsprechende Vorschläge angenommen.

### Internationale Gesellschaft für Heimerziehung

Die Internationale Gesellschaft für Heimerziehung hat jetzt Heft 5/90 der Zeitschrift „Materialien zur Heimerziehung“ veröffentlicht, das sich aus Anlaß der 1. Novelle zum Jugendgerichtsgesetz in 9 Beiträgen mit dem Verhältnis von Jugendhilfe und Justiz beschäftigt.

Das Heft ist zum Preis von DM 4,- zuzügl. Versandkosten bei der Geschäftsstelle der IGfH, Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 6000 Frankfurt/M. 71 erhältlich.

### Ausstellung zum Thema „Sexueller Mißbrauch an Mädchen“

Zusammen mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Minden und des Kreises Minden-Lübbecke und dem Amt für Jugend und Sport des Kreises hat der Verein „Wildwasser Minden e.V.“ eine Ausstellung „Sexueller Mißbrauch an Mädchen“ zusammengestellt, die in Wort, Bild und symbolischer Darstellung versucht die vielschichtigen Aspekte der Thematik aufzuzeigen.

Die Ausstellung kann ausgeliehen werden unter der Anschrift: Wildwasser Minden e.V., Alte Kirchstr. 11-15, 4950 Minden; Tel.: 05 71/8 76 77.

## Mitteilungen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.

### Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiter von Erziehungs- und Familienberatungsstellen

#### 1. Schweigepflicht nach § 203 Abs. 1 Ziff. 4 StGB

Klienten nehmen Erziehungsberatungsstellen in Anspruch, weil sie Unterstützung und Hilfe im Umgang mit ihren Kindern oder auch im eigenen Lebensbereich benötigen, weil sonst ihre Probleme auf dem Rücken der Kinder ausgetragen würden. Zu einer wirksamen Hilfe sind dabei oftmals intensive Gespräche, fachliche Beratung und auch psychotherapeutische Interventionen nötig, bei denen sehr persönliche Gefühle und Sachverhalte offenbart werden. Die Hilfe durch eine Beratungsstelle setzt daher eine Vertrauensbeziehung zwischen dem Ratsuchenden und dem jeweiligen Mitarbeiter der EB voraus. Die Mitarbeiter von EBStn sind deshalb verpflichtet, die ihnen bekannt werdenden Privatgeheimnisse ihrer Klienten zu wahren. § 203 Abs. 1 Ziff. 4 StGB unterwirft sie der Schweigepflicht und bedroht die unbefugte Offenbarung von Privatgeheimnissen mit Strafe.

Diese Verpflichtung nach § 203 Abs. 1 Ziff. 4 StGB ist eine persönliche Verpflichtung des jeweiligen einzelnen Mitarbeiters; es ist keine an das Amt gebundene Verpflichtung (§ 203 Abs. 2), d.h. die Weitergabe von Privatgeheimnissen an andere, ebenfalls der Schweigepflicht unterliegenden Personen ist nicht erlaubt. In einer breiten Diskussion ist der hohe Rang dieser Verpflichtung bestätigt worden. Der 7. Jugendbericht hat festgestellt, daß „eine strafbare unbefugte Offenbarung von Privatgeheimnissen ... die für Beratung und Behandlung unerlässliche Vertrauensgrundlage zerstört“ (S. 40). Die Bundesregierung hat dies in ih-

rer Stellungnahme ebenfalls unterstrichen (S. IX). Das Bundesarbeitsgericht hat in einem Grundsatzurteil ausgeführt, daß „schon die Tatsache, daß jemand die Beratung oder Behandlung ... in Anspruch nimmt, ... ein solches Geheimnis im Sinne von § 203 StGB (ist)“ (1A/ZR 267/85). Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz hat deshalb gefolgert, daß „auch Dienstanweisungen, Verwaltungsvorschriften oder sonstige allgemeine interne Regelungen sowie dienst- oder arbeitsvertragliche Regelungen ... als Rechtfertigung von Offenbarungen nicht ausreichen“ (10. Tätigkeitsbericht, S. 60).

#### 2. Zeugnisverweigerungsrecht im Zivilrecht

Die Verpflichtung von Mitarbeitern der Erziehungsberatungsstellen zur Wahrung der Privatgeheimnisse von Ratsuchenden hat ihre Entsprechung in dem Recht, im Rahmen von Zivilprozessen das Zeugnis zu verweigern. Wenn also beispielsweise im Zusammenhang der Trennung oder Scheidung von Eltern eine Beratung in Anspruch genommen wird, um die damit verbundenen Belastungen für die Kinder aufzufangen, so kann ein Mitarbeiter der Beratungsstelle die Aussage im familiengerichtlichen Verfahren verweigern. Dies ist dann von Bedeutung, wenn etwa das Sorgerecht strittig ist und ein Elternteil sich durch die Aussage des Beraters eine Entscheidung zu seinen Gunsten erhofft. Bei einer tatsächlichen Mitwirkung des Beraters in dieser Situation wäre die Fortsetzung des Beratungsprozesses unter Einbeziehung auch des anderen Elternteils nicht mehr zu erwarten. Durch das Recht zur Zeugnisverweigerung

im Zivilprozeß hat der Berater die Möglichkeit, ohne nähere Begründung den Belangen der Beratung, d. h. dem Schutz des Vertrauensverhältnisses zu seinen Klienten, Vorrang zu geben.

### 3. Zeugnisverweigerungsrecht im Strafprozeß

Ein komplementäres Recht im Rahmen des Strafprozesses ist Mitarbeitern von Erziehungsberatungsstellen bislang nicht zuerkannt worden. § 53 StPO legt bisher in Abs. 1 Ziff. 3 neben anderen Berufen für Ärzte ein Zeugnisverweigerungsrecht fest. Dies ist die einzige innerhalb von Erziehungsberatungsstellen tätige Berufsgruppe, die Erwähnung findet. Die zahlenmäßig weit größere Gruppe der Psychologen und Sozialarbeiter/Sozialpädagogen sind nicht genannt. Das Zusammenwirken verschiedener Fachrichtungen gehört aber zu den wesentlichen Kennzeichen von Erziehungsberatung; dies ist auch im soeben beschlossenen KJHG in § 28 festgehalten. Der Grundsatz gleichberechtigter Zusammenarbeit muß sich auch in dem Recht auf Zeugnisverweigerung für alle in der Erziehungsberatungsstelle tätigen Fachrichtungen niederschlagen.

§ 53 Abs. 3 a StPO bezieht Mitglieder oder Beauftragte einer anerkannten Beratungsstelle nach § 218 b Abs. 2 Nr. 1 StGB in den Kreis der Zeugnisverweigerungsberechtigten ein. Z. Zt. wird die Ausweitung von § 53 StPO auf Mitarbeiter der Sucht- und AIDS-Beratung diskutiert (vgl. BT-DRS. 11/3280; 11/3482; 11/3483). Die Notwendigkeit einer umfassenderen Regelung im Bereich der Beratung ist damit erkannt.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung hält es für erforderlich, die Mitarbeiter einer anerkannten Erziehungsberatungsstelle in den Kreis der nach § 53 StPO Berechtigten einzu beziehen. Eine Umfrage der Bundeskonferenz zu rechtlichen Problemen in Erziehungsberatungsstellen hat deutlich gemacht, daß die Erfahrungen der Praxis für eine solche Regelung sprechen.

Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstellen können immer wieder in eine der folgenden Situationen kommen:

- Ein Jugendlicher, der in einer Erziehungsberatungsstelle betreut wird, begeht Eigentumsdelikte. Die ermittelnde Staatsanwaltschaft fordert Einsicht in die Klientenakten; eine Einwilligung des Jugendlichen wird als nicht notwendig erklärt.
- Ein 17jähriger Jugendlicher hat ein 12jähriges Mädchen sexuell belästigt. Nach der Tat sucht er auf Veranlassung seiner Eltern eine Erziehungsberatungsstelle auf. Das Gericht fordert den Berater auf, im Prozeß Aussagen zur Persönlichkeit des Jugendlichen und zu seiner Entwicklung in der Beratung zu machen.
- In einer Erziehungsberatungsstelle betreute Drogenabhängige müssen sich vor Gericht verantworten. Die Aussagen des Beraters sollen die Drogenabhängigkeit so dokumentieren, daß ein Vorgehen nach § 35 BMTG möglich wird.
- Ein 19jähriger Exhibitionist gibt seine Einwilligung, daß der ihn betreuende Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle im Prozeß aussagt. Es ist ihm nicht klar, daß er in der Beratung über bisher unbekannt gebliebene Straftaten gesprochen hat.
- Im Rahmen einer Familientherapie, die auf Video aufgezeichnet wird, spricht der Vater davon, daß er seine eigene Tochter sexuell mißbraucht hat. Die Mutter zeigt ihn an; nimmt die Anzeige aber zurück als es gelingt, therapeutisch mit der Familie zu diesem Problem zu arbeiten. Die Staatsanwaltschaft fordert das Video dennoch als Beweismittel an.
- Im Rahmen einer strittigen Sorgerechtsregelung kommt es zu einer falschen Sachaussage über Äußerungen eines Mitarbeiters einer Beratungsstelle. Da die Behauptung eidesstattlich bekräftigt wurde, strengt der andere Elternteil ein Meineids-

verfahren an. Der Mitarbeiter der EB soll nun bezeugen, ob die umstrittene Äußerung gefallen ist.

- Eine Familie sucht mit ihrem Kind eine Erziehungsberatungsstelle auf. In dem Kontakt wird deutlich, daß die Eltern ihr Kind auch mit Schlägen schwer bestrafen. Die empfohlene längere Zusammenarbeit wird von den Eltern nicht angenommen. Später müssen sich die Eltern wegen Kindesmißhandlung vor Gericht verantworten. Der Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle wird von den Eltern als Zeuge dafür benannt, daß sie alles für ihr Kind versucht haben, aber auch die Beratung nicht helfen konnte.
- Ein Vater steht wegen sexuellen Mißbrauchs an seiner Tochter vor Gericht. Im Prozeß soll die Glaubwürdigkeit der Tochter bewiesen werden. Dazu wird der Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle der die Tochter inzwischen betreut, vorgeladen.

In allen Fällen ist deutlich, daß eine Aussage vor Gericht das Vertrauensverhältnis zu den Klienten zerstört hätte. Eine weitere Zusammenarbeit wäre äußerst erschwert oder unmöglich geworden. Auch bei zurückliegenden Fällen wäre die Außenwirkung solcher Aussagen in der Öffentlichkeit, daß Beratungsinhalte eben doch nicht dem Schutz des Privatgeheimnisses unterliegen.

In manchen Fällen ist es in der Vergangenheit möglich gewesen, durch Rücksprache mit dem Gericht verständlich zu machen, daß eine Aussage dem Beratungsprozeß schadet. Das Gericht hat dann auf eine Vorladung verzichtet. Oder es wurde in Absprache mit dem Gericht festgelegt, zu welchen Punkten Aussagen vertretbar erscheinen. In beiden Fällen sind Berater auf Verständnis und Wohlwollen des jeweiligen Richters angewiesen. Der Schutz des Privatgeheimnisses von Ratsuchenden kann jedoch nicht vom Ermessen einzelner abhängen. Er muß auch dann gewährleistet sein, wenn „die Sache ausermittelt“ werden soll.

### 4. Zur rechtlichen Situation nach Verabschiedung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes

Im Zuge der parlamentarischen Beratungen zum Kinder- und Jugendhilfegesetz ist ein Viertes Kapitel „Schutz personenbezogener Daten“ eingefügt worden. Es hebt den besonderen Vertrauensschutz in der persönlichen und erzieherischen Hilfe (§ 65) hervor und unterstreicht, daß personenbezogene Daten nur a) mit Einwilligung dessen, der die Daten anvertraut hat, b) dem Vormundschafts- oder dem Familiengericht angesichts einer Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen und c) gemäß § 203 Abs. 1 oder 3 StGB offenbart werden dürfen. Im übrigen greifen für den Schutz personenbezogener Daten in der Jugendhilfe § 35 SGB I und §§ 67 bis 85 SGB X (§ 61 KJHG): „Sie gelten für alle Stellen des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, soweit sie Aufgaben nach diesem Buch wahrnehmen“.

Damit aber ist eine Ungleichbehandlung von Erziehungsberatungsstellen konstituiert, je nachdem ob sie sich in freier oder in öffentlicher Trägerschaft befinden. Für die Erziehungsberatungsstelle in öffentlicher Trägerschaft gilt nun § 35 SGB I, der in Abs. (3) besagt, „soweit eine Offenbarung nicht zulässig ist, besteht keine Auskunftspflicht, keine Zeugnispflicht und keine Pflicht zur Vorlegung oder Auslieferung von Schriftstücken ...“, demnach auch keine Zeugnispflicht im Strafprozeß. Es kann aber nicht angehen, daß in einem so zentralen Punkt unterschiedliche Regelungen für Erziehungsberatungsstellen gelten. Auch § 203 Abs. 1 Ziff. 4 gilt für Mitarbeiter von Erziehungsberatungsstellen unabhängig von der Trägerschaft der Einrich-

tung. Es ist daher dringend erforderlich, die durch das KJHG entstandene Rechtsunklarheit durch ein einheitliches Zeugnisverweigerungsrecht in der StPO zu beseitigen.

#### 5. **Schlußfolgerungen**

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung tritt aus allen oben genannten Gründen dafür ein, daß die in § 203 Abs. 1 Ziff. 4 genannten „Ehe-, Erziehungs- oder Jugendberater sowie Berater für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer

Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist“ ein Zeugnisverweigerungsrecht gemäß § 53 StPO erhalten.

Fürth, 16. Juli 1990

gez. Klaus Menne, Dipl. Soz.  
- Geschäftsführer -

Anschrift: Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V., Amalienstr. 6, 8510 Fürth



Annie Berner-Hürbin

## ***EROS – die subtile Energie***

Studie zur anthropologischen Psychologie  
des zwischenmenschlichen Potentials

1989. 280 Seiten, 16 Abbildungen  
Broschiert Fr. 38.–/DM 45.–  
ISBN 3-7965-0881-2

Die Autorin:

Sprachstudium an der Universität Zürich, Dissertation auf dem Gebiet der Sprachpsychologie (1972). Psychologiestudium mit Lizentiat in anthropologischer und klinischer Psychologie (1980). Seit 1977 eigene psychotherapeutische Praxis in Gemeinschaft mit Arzt (Ehemann). Dozentin am Szondi-Institut Zürich.

Das Buch:

Wie und wo geschieht Heilen – Heilwerden? In der subtilsten zwischenmenschlichen Begegnung. Alle alten Kulturen, auch diejenigen, die unsere abendländische Kultur prägten (Hebräer und Griechen), hatten ein subtil-energetisches Wissen vom Menschen, das in vergleichbaren Modellen, Formen und Symbolen sich offenbart. Es ging uns im Zuge der abendländischen Entwicklung verloren.

Im Wiederentdecken des subtilen Resonanzfeldes im Menschen können wir uns heute zwischenmenschliche Ressourcen erschliessen, die auch im Beratungs- und Therapieprozess fruchtbar werden: So kann denn ein subtiles Kommunikationsmodell als Hilfe für die verschiedensten therapeutischen Zugänge formuliert und erfahren werden.

**Schwabe & Co. AG · Verlag · Basel**

**Heinz Stefan Herzka**

# ***DIE NEUE KINDHEIT***

*Dialogische Entwicklung –  
autoritätskritische Erziehung*

1989. 208 Seiten, 8 Tabellen  
Pappband Fr. 32.–/DM 38.–  
ISBN 3-7965-0900-2

*Inhalt*

Kindheit für eine Zukunft – Erwachsene und Kinder – Elternschaft – Was heisst Dialogik? – Die Schwangerschaft – Zur Welt kommen – Neugeborene – Zuwendung – Die Selbstwahrnehmung – Psyche und Soma – Aufnehmen und Ausscheiden – Du und Du – Aufrecht werden – Kontinuität, Entwicklungsschritte und Phasen – Bild und Begriff – Hörbare Sprache – Sichtbare Sprache – Spiel als Lebensform – Spuren und Zeichen – Zweierlei Bewusstsein – Brücken der Seele – Lebenswelt – Individuation und Sozialisation – Die Eigenwilligkeit – Die Freizeitfamilie – Beziehungswandel – Das Lernkind – Schule wozu? – Die Normalität und das andere – Mehr als Denken – Geschlechtsreife – Die Widerspruchssituation der Pubertät – Der notwendige Widerspruch und die autoritätskritische Erziehung – Identität – Wissen und Glauben – Grenzgänger – Die mehrkulturelle Persönlichkeit – Jugendbewegungen – Lehren der Geschichte – Erwachsenenheit

**Schwabe & Co. AG · Verlag · Basel**